

Das vergangene Jahr bescherzte Iran gleich mehrere Krisen. Trumps neuerlicher Einzug ins Weiße Haus, damit einhergehend die Wiederbelebung der von ihm so bezeichneten Politik des maximalen Drucks sowie den zwölfjährigen Krieg Israels und der USA, in dessen Folge der Snapback-Mechanismus ausgelöst und alle UN-Sanktionen aufs Neue verhängt wurden und das wirtschaftlich bereits am Boden liegende Land eine totale See-, Banken- und Ölblockade hinnehmen musste. Darauf folgten Hyperinflation, Arbeitslosigkeit und die Abwertung der Landeswährung. Wenn dann noch Korruption und ineffiziente Regierungsführung hinzukommen, bedarf es wahrlich keines weiteren Ereignisses, um ein Land an den Rand des Untergangs zu treiben.

Morgen

Natur und Wissenschaft

Wie alt wir werden können, liegt in unserer Hand – aber mehr als gedacht auch im Genom

Geisteswissenschaften

Ein Beitrag in Anton Bruckners Taschenkalender vom 12. November 1880

In Iran streitet man sich um die Einnahmen aus den Ölverkäufen. Während die Menschen im Land sagen, das Geld müsse zum Wohl der Bevölkerung und in die Entwicklung des Landes investiert werden, sagt das Regime: Mischt euch in diese Dinge nicht ein, sonst bestrafen wir euch hart. Wir führen Gottes Befehle aus! Die Islamische Republik Iran sieht sich in göttlicher Mission und hält nicht nur das eigene Volk, sondern auch die Länder im Westen und in Westasien für Störenfriede, die sie an der Erfüllung dieser Mission hindern.

Am Morgen des 28. Dezember 2025 schlossen Händler in einer Einkaufspassage für Mobiltelefone ihre Läden, weil heftige Dollarschwankungen ihnen das Geschäft unmöglich machen. Wenig später folgten Handy-Anbieter in einer Teheraner Hauptstraße dem Beispiel ihrer Kollegen, woraufhin es in ganz Teheran kein Mobiltelefon mehr zu kaufen gab. Im Tagesverlauf schlossen sich Verkäufer von Haushaltsgütern und Oberbekleidung dem Protest an, und tags darauf gingen Menschen in der Hauptstadt und in weiteren Städten gemeinsam mit den Geschäftsleuten auf die Straße, aus Protest gegen unerschwinglich hoch gewordene Lebenshaltungskosten aufrgerufen durch das Dollarmarkthochs. Binnen kürzester Zeit kam es landesweit in mehr als 70 Städten zu Zusammenstößen mit Polizeikräften. Diese wurden am 8. und am 9. Januar so heftig, dass Tausende Demonstranten durch gezielte Schüsse von Polizisten und Männern zu Tode kamen und die Proteste zu den blutigsten der vergangenen Jahre machten. Dass die Regierung darauf mit solchem Blutvergießen reagiert, hat die Gesellschaft fassungslos gemacht und in tiefe Trauer gestürzt. Die Zahl der Todesopfer liegt, manchen Quellen zufolge, bei 16.000 bis 20.000. Augenzeugenberichte, Feldforschung und Bilder von aufgetürmten Leichen lassen jedenfalls auf sehr hohe Zahlen schließen.

Sieht man von den breiten Protesten im Dezember 2017 und im November 2019 ab, so sind die jüngsten Proteste die Fortsetzung der Bewegung, die bereits im September 2022 mit der Parole „Frau, Leben, Freiheit!“ globalen Widerhall fand und nun eine weitere blutige Phase erreicht hat. Wobei die Parole „Dschawid Shah!“ („Ewig lebe der König!“) zu denen zählt, die in den vergangenen 47 Jahren sowie in den Monaten kurz vor dem Sturz des Schahs kaum jemand im Land ausgesprochen wagte, selbst wenn sie der eigenen Überzeugung entsprach, weil man sich anderntags von der großen Mehrheit der Menschen Vorwürfe eingehandelt hätte.

Da die Islamische Republik Proteste nicht als natürlichen Bestandteil gesellschaftlichen Lebens anerkennt, hat sie sie mit ihrem gesamten Repressionsapparat zurückgedrängt. Nach jedem Rückschlag aber brechen die Proteste umso heftiger neu aus. Weil Antworten auf die unterdrückte Wut der Menschen ausbleiben, weil ihre seelischen Wunden unbehoben weiter schwelen. Dieses Regime wurde den Menschen schon vor Jahren unerträglich. Es verfügt über ein Netzwerk aus Nutznießern, die es zu legendärem Reichtum gebracht, die Verfügungsgewalt über alle sensiblen Bereiche im Land und maföse Strukturen eingeführt haben, durch die sie als Schaltstellen in der Wirtschaft kontrollieren. Und weil sie allein ihren eigenen Profit im Sinn haben, wandert aller Reichtum des Landes entweder in ihre eigenen Taschen oder er wird verschwendet.

Die wirtschaftlichen Zahlen sind erschütternd. Im vergangenen Jahr wuchs die arme Bevölkerung um fünf Millionen Menschen, von den insgesamt 90 Millionen Menschen leben nun 36 Prozent unterhalb der Armutsgrenze. Zwischen den vierzehn Millionen Toman Mindestlohn, die ein Arbeiter zur Verfügung hat, und den als Armutsgrenze festgelegten 40 Millionen Toman besteht eine beachtliche Diskrepanz. Die Oligarchen in Wirtschaft und Politik sind so mächtig, dass keine Regierung ihnen die Stirn bieten kann. Die rückläufige Wirtschaftsleistung reicht Iran im Jahr 2025 laut Internationalen Währungsfonds weltweit auf Platz drei ein.

Im letzten Jahr der Schah-Herrschaft hing, nach Ansicht der fortschrittenen Kräfte im Land, die Akzeptanz und Legitimität jeder politischen Kraft davon ab, wie stark sie die Schah-Diktatur ablehnte.



Trostlose Bilanz: Abertausende Tote und schwere Sachschäden in Teheran nach den Protesten Ende Januar

Foto: Imago

von der Islamischen Republik geschaffenen Text seit Jahren und insbesondere während der jüngsten Protestbewegungen wie ein kostbarer Edelstein erscheint. Dass es sich um eine Fälschung handeln könnte, kommt den Menschen nicht in den Sinn, oder sie messen dieser Möglichkeit keine Bedeutung bei. Andererseits sollte nicht unerwähnt bleiben, dass zwei von Saudi-Arabien finanzierte Fernsehkanäle seit Jahren ein überaus einseitiges Ersatznarrativ über die 37 Jahre währende Herrschaft der Pahlavi-Dynastie verbreiten, das Teile der Gesellschaft beeinflusst hat. Zugleich hat die Islamische Republik Iran, als Antithese zur Monarchie, für so viel Ernüchterung, Frustration und Wut unter den Menschen gesorgt, dass nicht wenige sich offen und beharrlich die Monarchie zurückwünschen. Was manchen Menschen allerdings Sorgen macht, ist die Tatsache, dass die einfachen Leute nichts über die neuere Landesgeschichte wissen. Und dass dieses Unwissen in nicht allzu ferner Zukunft einen hohen Preis fordern könnte.

Nach dem CIA-Putsch gegen die Mossadegh-Regierung und der Rückkehr des Schahs an die Macht übertrug sich die Ablehnung gegen ihn von den Eliten auf die Bevölkerung und erreichte im vorigen Jahr seines politischen Lebens einen plötzlichen Höhepunkt. Die Gegner der Islamischen Republik fanden sich zunächst in der städtischen Mittelschicht, die ihren Widerstand angesichts der wirtschaftlichen und politischen Notlagen kontinuierlich auf die gesamte Gesellschaft übertragen haben. Die jüngsten Proteste deuten auf eine unumkehrbare Situation hin und stellen die Gesellschaft zugleich vor eine schicksalhafte Alternative. Historisch gesehen geschah das, was Venezuela erlebt hat, unmittelbar vor unserer Nase. Trump erklärt, die Islamische Republik werde einen schweren Schlag erleiden, wenn sie die Proteste im Land unterdrückt. Mike Pompeo, ehemaliger US-Außenminister, beteuert, der Mossad sei in Teheran. Was bedeuten diese Worte wirklich?

Reza Pahlavi, Sohn des Schahs, sieht sich unverhohlen als unumstrittener Anführer der Opposition und rechnet mit der Unterstützung durch die USA und Israel. Zugleich ignoriert er offen alle, die in 47 Jahren Islamischer Republik aus politischen Gründen inhaftiert oder hingerichtet wurden, und tut so, als ständen alle Menschen in Iran geschlossen hinter ihm. Damit bringt er die Bewegung von vornherein in ernsthafte Gefahr. Ob die Sorge um einen Ausweg aus der misslichen Lage heute uns daran hindert, uns um die Folgen für morgen zu sorgen?

Iran ist ein unruhiges Land und hat in seiner jüngeren Geschichte harte Lektionen gelernt. Seine letzten vier Regenten wurden abgesetzt und ins Exil geschickt: Mohammad-Ali Schah 1909, sein Sohn Ahmad Schah 1925, Reza Schah 1941 und sein Sohn Mohammad-Reza Schah 1979. Die jüngere Landesgeschichte erzählt uns zugleich viel darüber, wie fremde Mächte, allen voran die Engländer, Regierungen an die Macht gebracht und wieder abgesetzt haben. Ist die Einmischung von CIA und MI6, die Mohammad-Reza Schah an die Macht verholfen haben, als Wiederholung der Geschichte denkbar, in der der Sohn jenes Schahs mithilfe der US-Amerikaner den Thron besteigt? Wenn fremde Hilfe die Achillesferse iranischer Politiker ist, welches Ende wird das Königtum dann nehmen?

Die iranische Regierung hat aus mehreren Gründen keine Überlebenschance mehr; ihr regionaler Einfluss reicht von Gaza bis Libanon, Syrien und Irak. Um ihn geltend zu machen und auszuweiten, hatte sie Milliarden von US-Dollar investiert, ist nun aber ernsthaft geschwächt. Zudem hat die Regierung, angesichts des skandalösen Ausmaßes an Gewalt gegen nationale Symbole, Traditionen und Bräuche, als Reaktion auf die Herabwürdigung des Nationalismus in der Islamischen Republik.

Vor

der

Islamischen

Revolution

genoss

die

Tudeh

Partei

als

bedeutendste

und

älteste

linke

Organisation

aufgrund

ihrer

Loyalität

zur

Sowjetunion

, ihrer Ablehnung von Mossadegh, letzlich der Nationalisierung der Ölindustrie und ihrer Bevölkerung. Zu Beginn der Siebzigerjahre kamen andere Strömungen auf, die den Ruf der iranischen Linken wiederherstellten. Zwei dieser Bewegungen waren bewaffnet, nämlich die Fedajin und die Mudschahedin. Indem aber weite Teile der linken Strömungen sich für die Errichtung der Islamischen Republik aussprachen, setzten sie ihren Ruf erneut aufs Spiel und trugen viel dazu bei, dass die Menschen sich wieder von ihnen abwenden. Beide Gruppen zerfieben und haben heute in der Bevölkerung keine nennenswerte Basis mehr.

Seitdem

hat

sich

kein

Ersatz

für

Gruppierung

gefunden

die

linke

Strömungen

repräsentieren

könnte

Unbe-

stritten

ist

die

Idee

der

sozialen

Ge-

richtig-

keit

in

der

gebilde-

ten

Stadtbevöl-

kerung

nicht

wenige

Anhänger

hat

Seitdem

habe

die

sozialen

Ge-

richtig-

keit

in

der

gebilde-

ten

Stadtbevöl-

kerung

nicht

wenige

Anhänger

hat

Seitdem

habe

die

sozialen

Ge-

richtig-

keit

in

der

gebilde-

ten

Stadtbevöl-

kerung

nicht

wenige

Anhänger

hat

Seitdem

habe

die

sozialen

Ge-

richtig-

keit

in

der

gebilde-

ten

Stadtbevöl-

kerung

nicht

wenige

Anhänger

hat

Seitdem

habe

die

sozialen

Ge-

richtig-

keit

in

der

gebilde-

ten

Stadtbevöl-

kerung</p